

fr Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., auschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Herrnredakteur der Redaktion Str. 1140: Geschäftsstelle Nr. 170, Redaktionsgebäude (Markt 4) Nr. 226.

Saale-Beitung.

Einundvierzigster Jahrgang.

werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von untern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Erachtet wesentlich prämiert; Sonntag und Montag extra, sonst normal täglich.

Redaktion und Druck: Geschäftsstelle Halle, Gr. Brauhaustraße 17; Redaktionsgebäude, Markt 4.

Nr. 136.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 21. März

1907.

Bezugs-Einladung.

Der Frühling naht,

aber er wird diesmal nicht — wie sonst meist — das Interesse am politischen Leben abschwächen. Im Gegenteil! Denn wichtige Verhandlungen, weittragende Beschlüsse stehen im nächsten Quartal im Reichs- wie im Landtage bevor.

Saale-Beitung

in gewohnter rascher, ausführlicher und zuverlässiger Weise berichten.

Freimütige doch vornehme Stellungnahme zu allen politischen Vorgängen des In- und Auslandes werden der „Saale-Beitung“ wie bisher ihre hervorragende Stellung unter den politischen Zeitungen Deutschlands bewahren.

Handelssteil

vermag alle Ansprüche zu befriedigen; Reichhaltigkeit und Schnelligkeit zeichnen ihn aus. So liegt der Kursbericht der Berliner Börse in der Saale-Beitung früher vor, als in den Blättern der Reichshauptstadt selbst.

Kunst, Wissenschaft und Literatur

finden von jeher eine liebevolle Pflegestätte in der „Saale-Beitung“ und ebenso ist es bekannt, daß der Familienleser intensive Sorgfalt gewidmet wird. Eine ganz besonders angenehme Lektüre hoffen wir mit der in einigen Tagen beginnenden Veröffentlichung einer „Alltagsgeschichte“

„Was die Spazzen vom Wache piffen“

zu bieten, ein prachtvoller Roman der liebenswürdigen Dichterin Käthe v. Becker, in dem ein herzgewinnender Humor vorherrscht. Der übrige Inhalt der

täglichen Unterhaltungsbeilage

wird ebenso wie der der Sonntagsbeilage: „Blätter fürs Haus“ eine fülle unterhaltenden und belehrenden, immer aber interessanten Materials bringen.

Wir bitten, die Erneuerung des Abonnements resp. Neubestellungen auf die „Saale-Beitung“ sobald bei der nächsten Postanstalt und bei den Briefträgern sowie in unserer Expedition sofort bewirken zu wollen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die noch im März erscheinenden Nummern kostenlos geliefert.

Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Saale-Beitung“ mit Einschluß sämtlicher Beilagen beträgt bei allen Kaiserlichen Postanstalten 3,25 M., bei unseren Geschäftsstellen und auswärtigen Filialen 2,50 M. bei täglich einmaliger, 2,75 M. bei zweimonatlicher Zustellung.

Verlag der Saale-Beitung.

Die Schriftstücke der Kuntiatür.

Man mag es gern dem französischen Minister des Auswärtigen glauben, daß die Beschlagnahme der Papiere des Runtius Montagnini keine Erregung in der diplomatischen Welt madgerufen habe. Grund zur Erregung liegt auch, wie ich schon vorhin sagte, in dem Umstande, daß die Mächte zu einem Protest zu veranlassen, erfolglos geblieben sein soll.

schloßen, daß das Thema doch in den Kreisen der europäischen Diplomatie wenigstens besprochen worden ist; man rechnet offenbar überall mit der Lausache, daß die französische Regierung sich durch die Beschlagnahme der Papiere in den Besitz eines gewissen wertvollen Materials gesetzt hat, und daß die Wirkungen, welche der Gebrauch der Geheimakten unter Umständen zeitigen kann, sich noch keineswegs irgendwo überleben lassen.

Daß indes die französische Regierung keinen unlauteren Gebrauch von den Papieren machen will, zeigt die seitverige

vorläufige Behandlung. Zunächst wurden die Aktenstücke, die in die Zeit der Aufrechterhaltung der diplomatischen Beziehungen zwischen Frankreich und dem Vatikan fallen, dem Papire durch Vermittlung der österreichisch-ungarischen Botschaft wieder zurückgeliefert, ohne daß die französische Regierung in diese Papiere Einsicht nahm. Das war korrekt. Des weitern aber sollen die beschlagnahmten Papiere Montagninis, die der Zeit angehören, in der er seines Amtes als Vertreter des Vatikan bei der französischen Regierung entließ, also, ohne diplomatische Funktionen zu beizien, nichts als ein gewöhnlicher Ausländer war, gewissenhaft von einer parlamentarischen Kommission auf den Grad ihrer internationalen Gefährlichkeit geprüft werden. Dasjenige ist beabsichtigt, der französischen Regierung nur dasjenige Material zur Verfügung zu gestatten, welches sich auf die innerfranzösische Lage, auf den Konflikt mit dem Vatikan, bezieht, dasjenige dagegen, welches vielleicht internationale Konflikte hervorgerufen könnte, unter allen Umständen auszuschalten.

Damit muß man jedenfalls rechnen, daß die französische Politik eine geraume Spanne Zeit hindurch von dem „Geheimnis“ der Papiere Montagninis beherricht sein wird. Ob es dem Ministerium Clemenceau auf die Dauer gelingen wird, den Kreis der Neugierigen, die sich von dem Inhalt dieser Schriftstücke in Kenntnis zu setzen trachten werden, so eng zu halten, als es das Interesse des Staates erfordert, steht natürlich dahin. Darin liegt eine gewisse Gefahr. Es soll natürlich nicht sein, daß ein beliebige andere europäische Macht irgend welche kompromittierende Veröffentlichung zu gemäßen hätte. Das glauben wir nicht, obwohl der Inhalt der Papiere noch völlig unbekannt ist. Jedenfalls ist aber anzunehmen, zumal bei dem hohen Grade der Intimität, der zwischen Berlin und dem Vatikan sich in den letzten Jahrzehnten entwickelt hatte, daß auch die deutsche Politik nicht ganz ohne Kommentar in den Schriftstücken gelassen sein wird. Gerade aus dem Umfange, daß sich in der letzten Zeit die deutsch-französische Clique, von der östers die Rede war, in Paris zu schaffen machte, dürfte man fast darauf schließen, daß daraufhin, was sich an Ausbeute gegen das Deutsche Reich aus den Montagnini-Papieren etwa ergeben könnte, dessen Korrespondenz ganz besonders scharf und eingehend untersucht worden sei. Es liegt uns fern, dieselbe Vermittlung, die Oesterreich-Ungarn bei der Uebergabe der Papiere Szorenszells und Montagninis an den Vatikan übernommen hatte, in dem Reich des Erzherzogs Franz Ferdinand in Berlin wiederzuerkennen. Immerhin, wenn wir sonderbarer klingende Kombinationen an die Berliner Kreise des österreichisch-ungarischen Thronfolgers geknüpft worden sind, so läge gewiß kaum ein Grund vor, nicht auch diese Motivierung des Verdachtes in den Kreis der Erörterung zu ziehen. Was tatsächlich zu seiner Heile Anlaß gegeben hat, entzieht sich natürlich jeder Beurteilung, so lange authentische Erklärungen darüber nicht vorliegen.

Das eine ist ziemlich gewiß: Frankreich hat sich in den Besitz von Geheimnissen gesetzt. In erster Linie betreffen dieselben offenbar die Ansetzung von ultramontanen Machenschaften zum Zwecke der beherrschenden Regierung in Frankreich, vielleicht auch der republikanischen Staatsform. Das ist schon ziemlich deutlich aus den geizigen Mitteilungen Richons und Clemenceaus hervorgegangen. Ob weitere Papiere vorhanden sind, welche Mächte von diesen Papieren betroffen werden, und ob diese letzteren Papiere der französischen Regierung irgend welchen Nutzen gegen irgend eine Macht geben können, das ist gänzlich unbekannt. Die Erfahrung lehrt, daß in ultramontanen Papieren niemals etwas besonders Erquickliches zu finden pflegt und das Sprichwort sagt: qui mange du

Heuilleton.

Berliner Plauderei.

Mit der fortschreitenden Kultur wird die Menschheit sich immer eindringlicher ihrer sozialen Pflichten bewußt, erwacht das Gattungsgewissen immer stärker, untersteht man die Schwachen, Hilfsbedürftigen immer energischer. Von dem hohen Stande der Fürsorgebefähigung in Deutschland zeugt die in den skrollenden Räumen eröffnete Ausstellung für soziale Fürsorge und Gesundheitspflege.

diese hellen Schlafsäle, diese hübschen Arbeitsräume. Beilegte Photographien veranschaulichen das Leben und Treiben der Waisenfinder, ihre Arbeit in Werkstatt und Garten und ihren Schulunterricht.

Erste Gedanken lösen die Wachmodelle aus, an denen die einzelnen Stadien der tuberkulose demonstriert werden; neben dieser plastischen Anatomie des bekannten Dr. Paul Berliner zeigen die „gewerblichen Staubarten“, die Professor Sommerfeld vorführt, die gesundheitsliche Gefahr der Fabrikluft für den Arbeiter. Interessantes statistisches Material bieten die Tabellen des Vereins „Mutterschutz“, des „Berliner Vereins für Fernkolonien“, des „Bundes für naturgemäße Lebensweise“. Den Clou aber bildet die Sonderausstellung des „Erziehungsvereins am Urban“ in Jellendorf. Sie gibt eine Anschauung von den Prinzipien, nach denen die verarmten Kinder zur Arbeitsfreudigkeit und Arbeitsfähigkeit erzogen werden. Da lernen die Knaben ihr Handwerk, die Mädchen den Haushalt nicht auf mechanische Weise — nein, sie werden mit dem Ursprung des Materials, der Herkunft der Produkte, der Zweckmäßigkeit des Herzeugs vertraut gemacht, jedoch nie in den Geist der Dinge einbringen. Ja, wir alle waren enthusiastisch, als der lebenswürdige Direktor Fleiß uns vorführte, wie er seinen kleinen Geistes die Anfertigung des Pantoffels beibringt. Man bekommt ordentlich Lust, da mitzutun.

Gleichfalls im Raum der marwinen Denkmäler, aber ein Etüden weiter, in der Rotofelhalle des Zoologischen Gartens, ward vor selber hier die „Allgemeine Gartenbau-Ausstellung“ eröffnet. Sie unterscheidet sich in nichts von Veranstaltungen ähnlicher Art. Der übliche Wintergarten mit Palmgruppen, Farnekräutern und

Sortenfien, schöne Behände weiflauchender Fieberbüsche, Agalens und Spagintens, Springbrunnen, umgeben von den langstieligen Blumen der Calla, und prächtige Koniferen. Aber das alles hat man schon gesehen. Neu indessen ist der Jwed der Ausstellung. Die gesamten Reineinnahmen sollen den Fonds einer Stiftung bilden, aus deren Erlös alle öffentlichen Krankenhäuser und Gesundheitsheime von Groß-Berlin ständig mit Pflanzlingen und Schnittblumen aller Art versorgt werden sollen. Eine nicht genug zu rühmende Idee, denn wenn auch unsere modernen Krankenpflaster mit aller Bequemlichkeit und hygienischen Sorgfalt ausgestattet sind — das, was jedes Kranken Herz wohlwollend berührt, fehlte dieher: der Blumenkranz, der Blütenzug. Ein trücher Strauß macht das lahle Krankenimmer anheimelnder, lenkt den Patienten ab von qualenden Grübeln.

Diese Art der Charitas zu dienen, ist ebenso löblich, wie es die Befreiungen unseres Stadtrats Müllnerberg sind, eine Wohltätigkeits-Zentrale zu schaffen, bei der sämtliche Wohltätigkeitsorganisationen ihre Anstufte über die Qualifikation der Mittelleiler einholen. Etwas soll diese Zentrale für die Verteilung der Unterstufungen besorgen. Vorbildlich für diesen Plan sind die Charitätenburg, die auf sozialem Gebiete seit langem schon hervorragendes leisten. Sie besitzen bereits seit sieben Jahren eine bezugsartige Organisation, die einen höheren Schutz gegen die Ausbeutung der Wohltätigkeit bedeutet. So hat allein der „Besuchlingsverein“ der Zentrale im letzten Jahre 61 Frauen beschäftigt und 334 Verwerbern Schreibarbeit gegeben. Die argalderie „Rechtschutzstelle“ für Frauen und Mädchen hat 260 Fälle erledigen können.

Julius Knopf.





# Seidenhaus Georg Schwarzenberger,

Halle a. S.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gr. Steinstr. 88.

## Gelegenheitskauf:

Schwarzer reinseid. Merveilleux, Mtr. v. 1,80 Mk. an.  
Schwarzer reinseid. Damast, Mtr. v. 2,00 Mk. an.  
Garantirte Stoffe, Mtr. 3,00 Mk.

## Neuheiten:

Modernste Blusen-Seide, aparte Karos,  
elegante Streifen in den neuesten Farben u. Geweben.  
**Brant-Seide**, beste haltbarste Garantie-Stoffe.

**Farbige Besatz-Taffet**, Mtr. von 2,00 Mk. an. Vorrat über 500 Farben.

**Weiche Seiden-Stoffe: Messaline, Louisine, Merveilleux**, Mtr. v. 2,00 Mk. an. Vorrat über 400 Farben.

Muster bereitwilligst.

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

## Gebr. Zorn, Halle a. S.,

Gr. Steinstr. 9, Telefon 367,

empfehlen als ganz besonders preiswürdig:  
Zarte Renntier-Rücken u. -Keulen, auch geteilt,  
Prima russ. Haselhühner, Brkwild,  
Steir. Mast-Kapane, jge. Hahnen,  
Steir. Mast-Puterhähne u. -Hennen,  
diesjährige Mastgänse u. -Enten,

## Oster-Schinken,

echte Prager Saft-Schinken, zum Kochen oder in Brotteig  
zu backen, im Gewicht von 5-10 Pfund. Kochen oder Backen  
wird von uns gern besorgt.

Einem geehrten Publikum zeige ich ergebenst an, dass ich mein selb-  
her unter dem Namen

## „Drogerie Phönix“

betriebenes Geschäft an Herrn Leonhard Schneider verkauft habe.  
Indem ich für das mir geschenkte Wohlwollen bestens danke, bitte  
ich meine geehrte Kundschaft, dieses auf meinen Nachfolger übertragen  
zu wollen.

Hochachtungsvoll **Walter Dressler.**

Höflichst bezeichnend auf obige Anzeige, mache ich einem geehrten  
Publikum die ergebene Mitteilung, dass ich die von Herrn Walter  
Dressler käuflich erworbene

## „Drogerie Phönix“

unter dem Namen

## „Stern-Drogerie“

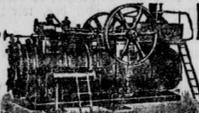
weiterführen werde, und bitte ich meine geehrte Kundschaft, die Ver-  
sicherung entgegenzunehmen, dass es mein alljähriges Bestreben sein  
wird, sie in jeder Beziehung auf das Beste zu bedienen.

Hochachtungsvoll **Leonh. Schneider,**  
Geiststrasse 6.

## HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

**LOKOMOBILEN**, fahrbar und stationär, für  
**Saft-u. Heißdampf**

Bewährte  
Kon-  
struktion!



D. R. P.  
Mailand 1906:  
Grand Prix.

Filiale: BERLIN W. 8., Friedrichstr. 186.

Über 18 000 Stück verkauft.

## Konkursmasse-Verkauf.

Die zur Franz Rosenfeld'schen Konkursmasse hier nöthigen

## Zigarrenläger mit Ladeneinrichtungen

Zeibzackstr. 58 und Glauchastr. 79 sollen im ganzen jedes Lager für  
sich bei annehmlichem Gebot verkauft werden. Die Laden Zeibzackstr. 58  
und Glauchastr. 79 sind am Freitag vorm. 9-11 Uhr u. nachm. 3-5 Uhr  
geöffnet. Gebote sind schriftlich mit einer Bürgensicherheit von 500 Mk. bis  
Sonabend vorm. 12 Uhr bei mir abzugeben. Die Verkaufsbedingungen  
und Taxenzeichnisse liegen bei den Verwaltungen aus.  
Ferd. Wagner, Konkursverwalter, Halle a/S., Königl. 15.

## Konkursmaschinen-Verkauf.

Das zum Konkurs der Firma Haschke & Co. in Holsen nöthige  
reichhaltige Lager von Einzeilm., Eisenarbeiten und Werkzeugen  
sowie Materialwaren soll zum Zwecke im Ganzen verkauft werden.  
Wüstfuitz teilt der unterzeichnete Konkursverwalter.  
Rechtsanwalt Zille, Holsen (Holsen).

## Krawatten,

zurückgesetzt, sehr billig,  
von 10 Pfg. an bis 1 Mk.  
**F. C. Siebert, Leipziger-  
str. Nr. 3.**

## Ranke-Hospiz Berlin.

Rankestr. 4, am Botan. Garten.  
Sonnige Lage. Aufmerks. Bedie-  
nung. Preisbillig. Hotel u. Pensionat.  
Prospekte gratis und franko.

## Zum Umzug

empfehlen **Seidenhandlungsgeschäfte: Rosen, Ruben, Soren  
und Ring-Singakademie.** Gefäße- und Strobarate  
neuester Systeme, Badwannen, Badstufen, Bidsen, u. A. d. G.,  
sowie Umarbeitungen und Reparaturen.

**Glass & Franke, Gr. Steinstraße 69,  
Telefon 862.**  
Spezialgeschäft für Gas- und Wasserleitungsanlagen.

## Singakademie.

(Dirigirt: Professor Reubke.)  
Morgen (Freitag) abends Punkt 7 Uhr  
in den „Kaisersälen“

## Totentanz. Ein Mysterium

für Solostimmen, Chor und Orchester von **Felix Woyrach.**  
Einleitung: Der Zug des Todes. I. Der König (Sardanapal). II. Der  
Landsknecht. III. Das Kind. IV. Der Spielmann. V. Der Greis.  
Schlussszene: Verklärung.

Solisten:  
Frau **Oiga Klupp-Fischer** - Karlsruhe (Sopran),  
Frau Professor **M. Schmidt-Haym** - Halle (Alt),  
Herr Kammerorganist **Ludwig Hess** - Berlin (Tenor),  
Herr Konzertorganist **Karl Rausch** - Berlin (Bariton),  
Herr Opernsänger **Walter Soomer** - Leipzig (Bass),  
Orchester: Die verstärkte Kapelle des Fusilier-Regts. Generalfeld-  
marschall Graf Bismarck (Magdeb. Nr. 36),  
Knabenchor der Mittelschule (Charlottenstr.) unter Leitung  
des Herrn Lehrers **Friedrich.**

Nach dem 3. Teil 15 Minuten Pause. Ende der Aufführung 10 Uhr.

Karten zu 4, 10, 16, 20, 24 und 155 Mark, sowie Texte (30 Pfg.)  
und Musikführer (20 Pfg.) in der  
**Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch,**  
Alte Promenade 1 a. - Fernspr. 1199.

Für Studierende Karten beim Unvers.-Kastellan.

## Marktkirche.

Mittwoch, den 27. März, abends 8 Uhr  
**Passions-Musik**

des (verstärkten) Stadtsingchors.  
Mitwirkende: Fräul. **Gertrud Rein** (Gesang), **Paul Gerhardt,**  
Organist aus Zwickau (Orgel), Konzertmeister **Hans Schmidt** (Violine),  
**Hans Steber** (Bratsche).  
Leitung: **Karl Klauer.**

Programm: **Max Reger, „Hilseu Jesum lass ich  
nicht“.** Kantate für Chor und Soli. Ferner: Chöre von  
Palestrina, Gabrieli, Perle, Eccard und J. S. Bach, Hassler und Klauer.  
Orgelstücke von Frescobaldi, Froberger, Bach und Liszt.  
Karten: Altarplatz 1,55 Mk., Mittelschiff 1,05 Mk., Seitenschiff 55 Pfg.,  
Empore 30 Pfg. in der **Hofmusikalienhandlung Heinrich  
Koch,** Große Steinstrasse; am Konzerttage nachmittags auch bei  
**F. C. Wissel,** Marktplatz 11.

## Süssmilch's Walhalla-Theater.

Jeden Abend

## Elite-Künstler-Vorstellung.

Anschließend

## Entscheidungs-Ringkämpfe

Heute Donnerstag, den 21. März, ringen:  
**Leon Dewolff** gegen **G. Malskies**  
Holland gegen Ostpreussen.

**Carlos** gegen **Siegfried**  
Champion von Meisterchaftsringler von  
Portugal Deutschland.

## Ballenstedt HARZ Sanatorium

v. Dr. Max Rosell, fr. Ass. Arzt b. Dr. Lehmann.  
Luft- und Sonnenbäder, Wasserheilverfahren; elektr. und Lichtbäder; Kohlen-  
säure-, Sand- und Fangbäder; Massage, volle, heilgymn. Zanderinstitut,  
Diätetiken. 100 Zimmer, herrl., milde, regen- u. nebelarme Lage. Prosp. frei.

## Zur Aufführung im Stadttheater in Halle a/S.

Sonabend, den 23. März 1907.

## Faust

von  
**Joh. Wolfgang von Goethe.**  
I. Teil.  
Mit einer Vorbemerkung  
und dem Bilde des Dichters.  
H. 80 (IV, 116 S.).  
Preis ab 25 Pfg. in Heftenb. 50 Pfg.  
Verlag von **Otto Hendel**  
in Halle a. S.

## Stadttheater Halle a/S.

Freitag den 23. März 1907

184. Abonn.- u. A. B. Umlaufsch. gültig.

## Carmen.

Oper in 4 Akten von **Georges Bizet.**  
Carmen H. Besold a. G.  
Don José, Sergeant H. Wolf  
Escamillo, Stierkämpfer G. Büchlinghaus  
Micaëla, Sergeant H. Schmitt  
Micaëla, Bauerntöchter G. Heibner  
Mercedade, Schmeißler H. Sandoy  
Zencire, Schmeißler H. Schmitt  
Frasquita, Dienstm. H. von Storr  
Mercedade, mädch. S. Waig.  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/4 Uhr.

## Nouveau Theater

Director **E. M. Maestor**

Prezida **BENEFIZ** **Lona**

„Die Dame von Maxim“

Sonabend: „Husaren-Abend.“

## Apollo-Theater

Director **Gustav Poller.**

Der dieswöchige

grandiose Spielplan

dauert nur noch bis

24. März 1907.

Abendstück:

Stürmischer Erfolg!

## Answärtige Theater.

Freitag den 22. März 1907.

Altenbura. Hoftheater: **John Gabriel**

Vorfremm.

Delitzsch. Hoftheater: **Oberron.**

Erfurt. Stadttheater: **Die Jungfrau**

von Orleans.

Wittenb. Hoftheater: **Luquino Stoffe.**

Wittenb. Hoftheater: **Bar**

und **Ammermann** - **Altes Theater:**

**Quadratische Brautlob.** - **Veigauer**

**Quadratische Brautlob.** - **Altes**

**Operntheater** **Central-Theater:**

**Der Göttergatte.**

Wittenbura. Hoftheater: **Evo. Thea-  
ter:** **Corcellus Boh**

## Zoo. Garten

Freitag, den 22. März

**Grosses Konzert,**

ausgeführt vom Orchester des

**Hilf.-Vereins, Nr. 36.**

Leitung: Herr Nat. Musik-Dr.

**O. Wienert.**

- Anfang 8 1/2 Uhr -

Eintrittspreis:

Erw. 60 Pfg. Kinder 30 Pfg.

## Kaiser-Panorama.

Hochinteressante Schlichtung der

**Skulpturen**

im Vatikan zu Rom.

**T.-V. Friesen** auf dem Pfingst.

Freitag und Samstag abends von

8 bis 10 Uhr

Freiwillig

in der Nähe **Schützenballe** **Dreyhaus-**

**trabel.** **Wiederrufen** von **Wittgenstein**

und **Hölling** werden **bestenfalls** und

jeden **Sonabend** **Abend** im **Reichs-**

**Kauf** **Wahl** **am** **Wittgenstein** **Alter**

**Markt 27.** **entgegenzunehmen.**

## MANNHEIM 1907

### INTERNATIONALE KUNST- u. GROSSE GARTENBAU-AUSSTELLUNG

PROTEKTOR: S. H. HOHEIT GROSSHERZOG  
FRIEDRICH VON BADEN.

1. MAI 20. OKT.